

Ein Fest mit vielen Überraschungen für Turner und Gäste

REGENSDORF Nicht jeder Verein kann auf eine 100-jährige Geschichte zurückblicken. Doch genau dies war der Anlass für den Turnverein Watt, am Samstag zusammen mit der Bevölkerung sein Jubiläum zu feiern.

Mit einem schwungvollen Konzert des Musikvereins Regensdorf unter Leitung von Carina Eschbach begann die Feier in Erinnerung an die Gründung des TV Watt vor 100 Jahren. Dank des klugen Entschlusses des Organisationskomitees, ein Zelt aufzubauen, sass die rund 300 Besucherinnen und Besucher im Trockenen und erlebten einige Überraschungen.

Die erste Überraschung: Punkt 12 Uhr läutete die Schulhausglocke 100-mal, um dem Regensdorfer Dorfteil Watt zu verkünden, dass sein Turnverein nun 100 Jahre alt geworden ist. Am 14. August 1915 trafen sich in einer Stube an der Dorfstrasse 16 ein paar Männer, um den Verein zu gründen. Im Vordergrund stand damals die Ausbildung zu rüstigen und tatkräftigen Männern zum Nutzen des Vaterlandes. Frauen traten dem Verein erst 43 Jahre später bei.

In ihrer langen Geschichte erlebten die Turner einige Hochs und Tiefs. 1918 wurde in der ganzen Schweiz ein Turnverbot ausgesprochen, um die Ausbreitung der Grippe einzudämmen. Rund um die Jahrtausendwende stand sogar die Auflösung des Vereins zur Diskussion. Es gab aber auch Jahre mit sportlichen Glanzresultaten, Turnfeste mit bis zu 50 Teilnehmern aus Watt. Heute gehören dem Verein 157 Mitglieder an. «Wir befinden uns in einem Hoch», verkündete OK-Präsident Willi Zollinger den Festbesuchern.

Vereinspräsident Adi Frei hob den grossen Zusammenhalt unter den Turnerinnen und Turnern hervor: «Es braucht viel Herzblut und Arbeit, um eine solche Feier zu organisieren.» Und es ist nicht das einzige Ereignis in diesem Jahr, an dem der Turnverein aktiv mitmacht. Am Watter Fest Anfang September ist er mit einer Vorführung dabei. Im November steigt ein Helferfest, und im De-

zember endet das Jubiläumsjahr mit einem Galadiner.

Turner an den Ringen

Neben dem Festzelt zeigte die Turnerfamilie an vier Ringpaaren schwungvolle Vorführungen, choreografiert von Matthias Frei und Maria Gfeller. Darauf folgten die nächsten Überraschungen Schlag auf Schlag. Roger Schenk liess auf dem Dorfplatz einen massiven Tisch mit Sitzbänken enthüllen. «Wir wollen der Bevölkerung damit etwas Dauerhaftes schenken und ihr für die gute Zusammenarbeit zwischen dem TV und der Gemeinde danken», kommentierte er die Übergabe. Ehemalige Präsidenten des TV Watt erzählten darauf Anekdoten aus dem langen Vereinsleben und durften sich als Erste an den Tisch setzen.

Die Frauen-, Damen- und Männerriege zogen auf einem Brückenwagen, angeführt von einem Tambour, einen neuen, aus Eichenholz geschnitzten «Gomoli» auf den Dorfplatz. Die Figur, das Maskottchen des TV, wird später zusammen mit zwei Bänken in einem Vereinslokal stehen und in gemütlichen Stunden Bier spendieren. An der Front des Volg-Ladens gab es eine weitere Enthüllung. Dort sind neu hinter Glas die Vereinsfahnen und Pokale untergebracht.

Für die Feier hatte der TV 600 Flaschen Watter Jubiläumswein hergestellt. Und aus 800 Kilogramm Kartoffeln bereitete die Turnerin in einer Zwölfstundenschicht Maische zu, die sie im aargauischen Effingen zum exklusiven «Wattka» brennen liessen. Damit lässt sich auf die nächsten erfolgreichen 100 Jahre des TV Watt anstossen.

Olav Brunner

Internet Eine Bildstrecke zu diesem Bericht finden Sie unter www.zuonline.ch.

«Wir wollen der Bevölkerung etwas Dauerhaftes schenken und für die gute Zusammenarbeit zwischen dem TV und der Gemeinde danken.»

Roger Schenk,
TV Watt



Der «Wattka» wird präsentiert von Deborah Keller (links), Jörn Erikson und Karin Frutiger.



Die Jubiläumsvorführung an den Ringen rief beim Publikum Bewunderung hervor.

Bilder Sibylle Meier

Bauverbot in der Industrie

REGENSDORF Seit Freitag gelten für den künftigen Standort des Güterverlads in der Industrie Allmend drei Jahre Planungszone.

Der Güterfreiverlad in Regensdorf, also der Verlad von Gütern von der Strasse auf die Bahn, ist heute auf der Südseite des Bahnhofes angesiedelt – und grenzt direkt an ein Wohngebiet. Das soll sich mittelfristig ändern. Die Verladestation soll rund 1,7 Kilometer Richtung Nordwesten ins Industriegebiet Allmend umziehen.

Im Mai 2015 hatte der Gemeinderat Regensdorf beim Kanton um die Festsetzung einer Planungszone für die entsprechenden Grundstücke (4964, 4995, 4996, 9078, 9079 und 9151) ersucht. Dieses faktische Baumortatorium gilt ab der Publikation vom letzten Freitag für drei Jahre. Wie die beiden Projekte Güterverlad und Industriegleiserschliessung umgesetzt werden, soll im Rahmen von Masterarbeiten ab Herbst 2015 am Institut für Verkehrsplanung und Transporttechnik der ETH Zürich definiert werden. Die Planungszone dient als planerische Sicherung der Grundstücke, die zusammen 40 000 Quadratmeter umfassen. red

OK-Stadtfest ist bereit

OPFIKON Im Sommer 2017 wird das nächste Opfiker Stadtfest durchgeführt. Das Organisationskomitee hat sich bereits gebildet.

Das neue Organisationskomitee für das kommende Opfiker Stadtfest steht fest. Es besteht aus insgesamt neun Personen. Präsident ist Tan Birlesik, der bereits das Fest von 2013 präsidierte. Daneben sind Stephan Jäger, Patrick Solca, Martin Frey, Thomas Edel, Brigitte Ariger, Tim Weidmann und Roman Schmid vertreten.

Wie es in einer Mitteilung heisst, wurde bereits in mehreren Gesprächen über das Festjahr diskutiert. Das OK will am neu festgelegten Vierjahresrhythmus festhalten. So wird das nächste Stadtfest Opfikon im Sommer 2017 stattfinden. Vereine und andere Schausteller werden voraussichtlich im Herbst/Winter 2015 ein erstes Anmeldeformular erhalten. Über die Standortwahl wird zu einem späteren Zeitpunkt informiert. red

Erschwerte Zufahrt

DIETLIKON Wie die Gemeinde Dietlikon mitteilt, stehen in der Bahnhofstrasse Tiefbauarbeiten an. Die Gemeinde plant den Neubau einer Trafostation sowie die Erweiterung der EW-Rohranlage. Aus diesem Grund wird ab heute die Bahnhofstrasse für den Individualverkehr auf eine Spur reduziert und mit einem provisorischen Lichtsignal gesteuert. Die Bauarbeiten erfolgen voraussichtlich werktags ab 7 Uhr bis spätestens 18 Uhr und eventuell samstags bis 16 Uhr und dauern bis Ende September. Die Zufahrten zu den Liegenschaften sowie in die Bahnhofstrasse sind grundsätzlich immer möglich. In Ausnahmefällen kann es zu Behinderungen kommen. Der Fussgängerdurchgang wird während der Bauarbeiten umgeleitet. red

Entwurzelte Bäume und Wasserschäden

GLATTFELDEN Ein heftiges Gewitter am späten Freitagnachmittag hat in Glattdorf und Zwidlen einigen Schaden verursacht. Innerhalb 10 Minuten fielen bis zu 37 Millimeter Niederschlag.

Umgestürzte Bäume, teilweise abgedeckte Dächer und abgerissene Äste waren nur ein Teil der auf den ersten Blick erkennbaren Schäden. «So etwas habe ich noch nie erlebt», sagt der 70-jährige Glattdorfer Landwirt Fredy Dünki. Er gehört zu jenen, die durch das Unwetter einen Schaden zu

beklagen haben. Durch geschlossene Fenster hindurch sei der Regen eingedrungen, berichtet seine Schwiegertochter Sandra Dünki. «Wir haben mit dem Nasssauger das Gröbste aufgenommen.» Zudem wurden Ziegel vom Dach gefegt und die mit Mais gefüllten Futterkrippen für die Munis seien voll mit Wasser gewesen. Fredy Dünki zeigt auf ein fünfmal vier Meter grosses Hallentor. Der Sturm hat es einfach aus der Halterung gerissen. Nun liegt es vor der Scheune am Boden. Auch eine rund 30 Quadratmeter grosse Dachplatte vom Munilaufstall hat

eine heftige Böe heruntergerissen. Sie liegt rund 100 Meter weiter unten im Feld. Doch etwas schmerzt Fredy Dünki am meisten: «Der Sturm hat den Nussbaum gefällt, den ich 1991 zu Ehren der 700 Jahre alten Schweiz gepflanzt habe.» Dennoch ist die ganze Familie froh, dass niemand zu Schaden kam.

Wassereinbruch im Schützenhaus

Ebenfalls betroffen ist das Schützenhaus Wiesengrund. Auch hier entstand durch herabgewehte Ziegel ein Loch im Dach. Zudem

wurde ein Rollladen zerrissen. Beat Keller, der Präsident des Schiessvereins, schätzt den Schaden auf rund 7000 Franken. «Ich wurde von der Feuerwehr informiert, um den Schaden zu begutachten. Wir hatten einen Wassereinbruch im Schützenhaus und deshalb keinen Strom mehr. Nun müssen wir prüfen, wie weit auch die EDV in Leidenschaft gezogen wurde.» Vollkommen demoliert ist auch das Festzelt vor dem Schützenhaus. Ein privates Quartierfest, das auf Samstag geplant war, musste abgesagt werden. Ausserdem wurde der Kühl-

schrank durch den Sturm geöffnet und ein Grossteil der Getränke über den Boden verstreut. Und der mächtige Nussbaum daneben liegt entwurzelt im Feld.

Ein weiterer vom Unwetter Betroffener ist Rolf Eisenring aus der Aarüti. Drei Bäume knickte der Sturm um, einer davon fiel auf seinen im letzten Jahr renovierten Cheminéeraum. «Es hat nur noch geknallt, dann stand alles unter Wasser», erzählt Eisenring. Auch die Telefonleitung sei heruntergerissen worden und der Strom für 45 Minuten ausgefallen. Ruth Hafner Dackerman



Am Schützenhaus entstand ein Schaden von rund 7000 Franken.



Das Scheuentor hat der Sturm einfach aus der Halterung gelöst.

Bilder Ruth Hafner Dackerman